

tuche zwei weisse Ströme, in deren oberem das schwarze Ordenskreuz schwebt. (Taf. VI.)

In jüngeren Siegeln ist unter drei sich an einander schließenden Wimpergen das Roß auf einem Boden schreitend dargestellt, der Schild des Ritters zuerst unten abgerundet, später oval, das Banner dreieckig, und der Eisenhut ist in einen Visirhelm verwandelt.

Im jüngsten Siegel ist im Banner des Ritters ein Berg abgebildet, auf dessen Gipfel das Ordenskreuz steht. Dieses Bild des Banners soll auch für sich allein als Wappen der Stadt vorkommen. (Vergl. N. Pr. Prov. Bl. a. F. X, 376.)

**Kulmsee** war Sitz des Bischofs Christian und wird unter dem Namen Loza schon 1222 erwähnt. Bischof Heidenreich erhob den Ort 1251 zur Stadt und wahrscheinlich zugleich auch zu seinem Sitze. Das älteste Siegel aus dem 13. Jahrhundert enthält die sehr ungeschickt ausgeführte Darstellung einer Kirche, augenscheinlich der noch stehenden ehemaligen Kathedrale des Bisthums. Wir erblicken die Westfront des Gebäudes mit den beiden Hauptthürmen, von denen der südliche aber als vollendet dargestellt ist. Zwischen denselben zeigt sich der niedrige Zwischenbau mit seinem an den dahinter emporragenden Giebel des Langhauses sich anlehnenden Pultdache, mit dem Portal und der darüber befindlichen großen Fensterrose. Die beiden kleinen Ostthürme kommen in dieser Darstellung nicht zur Geltung, weil sie von den Hauptthürmen verdeckt werden. An jeden dieser letzteren lehnt sich ein Baumzweig an. (Taf. VI.) Die alten Siegel pflegen sonst nur stilisirte oder der Phantasie entsprungene Darstellungen von Bauwerken zu enthalten, das oben beschriebene wird daher durch die im Allgemeinen richtige, wenn auch mangelhafte und ungeschickt ausgeführte Abbildung besonders interessant, die es von der alten Kathedrale giebt, deren Bau bereits um das Jahr 1254 begonnen, wegen wiederholter Unterbrechungen durch Brand und andere Zwischenfälle aber erst um 1359 vollendet wurde.

Ein jüngeres Siegel hat ebenfalls eine Kirche, aber in sehr veränderter, nüchterner Gestalt, ohne die entfernteste Aehnlichkeit mit der ehemaligen Kathedrale. (Siebmacher S. 134.)